

Starke Konkurrenz aus aller Welt

Blaues Band Latein für Balan/Moshenska



*Im Semifinale:
Four couples from Germany
(von links: Alexandru Ionel/
Isabel Tinnis, Ehepaare
Novoselov und Lusin,
Daniel Radu/Anne Weber).
Foto: René Bolcz*

Bahnhof Berlin-Spandau. Ein junges Pärchen mit sehr viel Gepäck klettert aus dem ICE – das können nur Tänzer sein. Es sind Tänzer, denn es ist Ostern und in der Siemensstadt weht wieder das Blaue Band. Auf der Strecke zwischen U-Bahnstation zum Hotel und weiter zum Sportzentrum sind tagelang fast ausschließlich weitere Artgenossen unterwegs – mit Gepäck und Glitzersteinen im Haar (natürlich nur die Damen) oder in bequemer Kleidung nach dem Turnier.

HAUPTGRUPPE STANDARD

1. Anton Besedin/
Ekaterina Strelkova,
Russland (7)
2. Valentin und
Renata Lusin,
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß (8)
3. Aleksandr Ovchinnikov/
Ewa Dudek,
Polen (15)
4. Lubomir Mick/
Adriana Dindofferova,
Slowakei (21)
5. Bartłomiej Szutnik/
Agata Brychcy,
Polen (25)
6. Anatolij Novoselov/
Tasja Schulz-Novoselov,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim (29)

Treue Seelen

Knapp tausend Meldungen verzeichneten die Organisatoren OTK Schwarz-Weiß und btc Grün-Gold in der TiB. Wegen der vielen Doppelstartmöglichkeiten wurden aus den Meldungen rund 2100 Starts von Karfreitag bis Ostermontag. Mit 97 Paaren, vier mehr als im Vorjahr, bildete das Weltranglistenturnier der Hauptgruppe Standard das höchstrangige Turnier am ersten Tag.

Vier Sternchenpaare konnten sich die erste Runde schenken, dafür nutzen 17 Paare der A-Klasse wieder die günstige Gelegenheit, vom geschachtelten A-Klassenturnier zum internationalen Geschehen zu wechseln und wieder zurück. Dank Redance waren mindestens zwei Runden für jeden garantiert. In diesem Redance waren auch die Vorjahresfinalisten Bogdan Ianosi/Stefanie Pavelic aufgeführt, weil das Redance-System ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Turnier in der Praxis nicht vorsieht. Genau das war aber der Fall bei dem Düsseldorf-Paar: Eine noch nicht ganz auskurierte Verletzung erwies sich als ziemlich hinderlich, so dass die beiden nach dem ersten Tanz ausstiegen. Einem Wertungsrichter sind sie wohl noch im Redance erschienen, so dass sie aus dieser nicht getanzten Runde ein Kreuz mitnahmen.

Mit 32 Paaren aus elf Ländern und 65 DTV-Paaren war das Standardturnier sehr international und auch qualitativ stark besetzt. Aus dem Vorjahresfinale waren aus deutscher Sicht außer Ianosi/Pavelic noch Valentin und Renata Lusin sowie Anatolij Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov dabei, beide Paare ausgesprochen treue Seelen, die sehr häufig an Ostern in Berlin anzutreffen sind. Die Russen Anton Besedin/Ekaterina Strelkova, Vierte im Vorjahr, mussten ohne Sternchen von der ersten Runde an auf die Fläche. Sie fielen von Anfang an auf und zogen auch in den späteren Runden bei zunehmend stärkerer Konkurrenz die Aufmerksamkeit auf sich.

Im Finale waren Polen und Deutschland mit jeweils zwei Paaren, Russland und die Slowakei mit je einem Paar vertreten. Die spätere Reihenfolge bestätigte wieder einmal, dass weder die Anzahl der Kreuzchen fürs Finale noch die Position auf der Weltrangliste irgendwelche Prognosen zulassen. Anatolij Novoselov/Tasja Schulz-Novoselov waren schon recht enttäuscht, als sie bei der Siegerehrung gar nicht warten mussten und sofort für Platz sechs aufgerufen wurden. Zu diesem Zeitpunkt konnten sie noch nicht wissen, dass sie nach Kreuzchen an dritter Stelle ins Finale eingezogen waren. Ihre unmittelbaren Konkurrenten

auf dem fünften Rang und die späteren Sieger liegen in der Weltrangliste deutlich hinter dem Pforzheimer Paar – auch kein rechter Trost.

Für Valentin und Renata Lusin fing das Finale mit dem Sieg im Langsamen Walzer gut an, doch die nächsten drei Tänze gingen an die Russen Besedin/Strelkova, die damit die Führung übernahmen und mit einem Punkt Vorsprung das Blaue Band ergatterten. Dritte wurden die Polen Aleksandr Ovchinnikov/Ewa Dudek in allen Tänzen.

Für Ehepaar Lusin und für Dominik Stöckl/Katharina Belz, die es in ihrem ersten Hauptgruppenjahr bis auf Platz 19 geschafft hatten, ging es am nächsten Tag weiter nach Cambrils (Spanien). Beide Paare waren für den ersten Teamkampf der europäischen Nationen nominiert (Hauptgruppe und U21 Standard), vier weitere Paare waren am Freitag bereits in Cambrils oder auf dem Weg dorthin. Die Vorfreude war groß, die Freude nach dem Sieg noch größer – Bericht in der nächsten Ausgabe.

Knapper Sieg in der Hauptgruppe Standard: Anton Besedin/ Ekaterina Strelkova. Foto: René Bolcz

Platz zwei: Valentin und Renata Lusin. Foto: Eva Maria Sangmeister

Platz sechs: Anatolij Novoselov/ Tasja Schulz-Novoselov. Foto: René Bolcz





Zum ersten Mal Blaues Band gewonnen: Michal Mladek/Sarka Hesova.



Bestes DTV-Paar der Senioren: Viktor Fischer/Alexandra Rehn.



Erstes Weltranglistenfinale getanzt: Maksim Tschernin/Carolin Scheithauer. Fotos: René Bolcz

Vier Münchner im Himmel

Dem Dienstmann Alois Hingert aus der Satire „Der Münchner im Himmel“ (Ludwig Thoma) fiel das vorschrittmäßige Frohlocken gemäß himmlischer Hausordnung reichlich schwer. Die vier Münchner, die im Tänzerhimmel – Finale des Ranglistenturniers der Senioren – gelandet waren, zeigten sich hingegen äußerst gutgelaunt und feierten ihre Plätze nicht mit bayerischem Bier, sondern standesgemäß mit Sekt. Bis dahin war es ein langer Weg, denn das Startfeld wies 94 Paare aus sechs Nationen auf, darunter neun Sternchenpaare, die sich die Vorrunde schenken konnten. Das hätte auch mancher Zuschauer gern getan, denn das Feld motivierte nicht gerade zu Begeisterungstürmen. Mindestens 20 Paare aus der A-Klasse tanzten mit, darunter auch Alexander Barthel/Annett Neumann (TSC Excelsior Dresden), die beide Turniere der A-Klasse gewannen und in der S-Klassenumgebung Platz 36 erreichten. Der Aufstieg dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nicht mehr aufsteigen können die fünf Paare der Senioren II S, die sich in der jüngeren Altersgruppe für ihr offenes DTV-Turnier am nächsten Tag warmtanzten.

Der Redance – bei einem „Open“-Turnier optional – blieb allen Beteiligten erspart, so dass es nach der Vorrunde direkt in die 48er-Runde mit allen Sternchenpaaren ging. Im Semifinale tanzten noch sieben DTV-Paare sowie fünf weitere Paare aus vier Ländern. Damit war klar, dass wenigstens ein DTV-Paar die Endrunde erreichen würde. Doch es kam noch besser – zwei DTV-Paare traten gegen den aus nun noch drei Ländern bestehenden Rest der Welt an. Einigen Paaren im Semifinale sah man an, dass sie sich schon ziemlich verausgabt hatten. Wenn dabei die eigenen Erwartungen an das Ergebnis übertroffen werden, kann es trotzdem ein ganz schönes Gefühl sein.

Mit den Paaren der Plätze eins, vier, fünf und neun der Weltrangliste (Stand vor dem Turnier) oder auch zwei, vier, sechs der letzten Weltmeisterschaft war das Finale der Senioren I Standard glänzend besetzt. Die beiden DTV-Paare, die das Finale komplettierten, verkauften sich so gut wie möglich, kamen aber an der internationalen Elite nicht vorbei. Für Viktor Fischer/Alexandra Rehn wurde es am Ende Platz fünf, für Maksim Tschernin/Carolin Scheithauer Platz sechs, wobei dieses Paar als einziges der Finalisten ohne Stern von der ersten Runde an auf der Fläche war. Beide deutschen Paare hatten Anhänger im Wertungsgericht, so dass von zwei bis sechs alles in der End-

rundenwertung dabei war. Sieger in allen Tänzen waren die Vizeweltmeister Michal Mladek/Sarka Hesova vor ihren Landsleuten Zdenek Pribyl/Lenka Pribylova, die nur knapp mit einem Punkt Unterschied die Ungarn Csongor Balogh/Anita Szabo hinter sich ließen.

>>

Anzeige

VIDANZA
DIE GANZE WELT DES TANZES.

Morsehofstraße 2
45138 Essen
Tel. (02 01) 29 46 45 92
Fax (02 01) 29 46 45 94
info@vidanza.de
www.vidanza.de

SENIOREN I STANDARD

1. Michal Mladek/
Sarka Hesova,
Tschechische Republik (5)
2. Zdenek Pribyl/
Lenka Pribylova,
Tschechische Republik (12)
3. Csongor Balogh/
Anita Szabo,
Ungarn (13)
4. Vitaly Rogachevsky/
Oxana Skripnik,
Russland (20)
5. Viktor Fischer/
Alexandra Rehn,
Gelb-Schwarz-Casino
München (26)
6. Maksim Tschernin/
Carolin Scheithauer,
Gelb-Schwarz-Casino
München (29)



Glücklich über Platz zwei:
Artur Balandin/
Anna Salita.
Fotos: René Bolcz

Dieselben Sieger

Der Blick auf die Meldeliste rief bei den Verantwortlichen durchaus widersprüchliche Gefühle hervor. Einerseits ist es ja schön, wenn möglichst viele Paare starten, aber der auf den Erfahrungen der letzten Jahre basierende Zeitplan – weniger als 80 Paare – sah keinen Ansturm vor. Bis 108 reichte die Meldeliste; die magische Zahl war 96: Bis zu dieser Feldgröße konnte man direkt nach Vorrunde und Redance in die 48er-Runde, andernfalls wäre eine 80er-Runde erforderlich. Schließlich waren es 86 Paare – 15 mehr als im Vorjahr, aber nicht genug für eine zusätzliche Runde. Zehn Paare hatte man schon zwei Tage vorher gesehen, weil sie in beiden Sektionen antraten. 23 Paare gehörten noch der A-Klasse an. Die meisten von ihnen durften zwar dank Redance zwei Runden „international“ tanzen, konnten sich aber anschließend voll und ganz auf ihr A-Turnier konzentrieren.

Bundestrainer Horst Beer war mit dem Umweg über Braunschweig (Ostermarathon der Junioren und Jugend, Bericht in der nächsten Ausgabe) nach Berlin gekommen, um sich eine Woche nach der Deutschen Meisterschaft das nächste hochrangige Lateinturnier anzusehen. Seine besondere Aufmerksamkeit galt den Paaren des derzeitigen „Team 13“ – alle acht in das Team berufenen Paare waren für Berlin gemeldet; eines musste allerdings absagen.

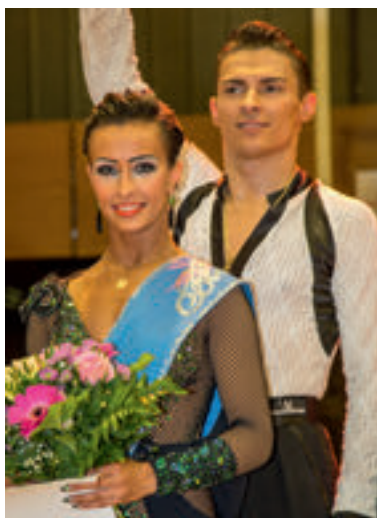


Foto oben:
Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska verteidigen Blaues Band.

Foto unten:
Schnell noch etwas festgesteckt, damit beim Tanzen nichts verloren geht.

Von den angetretenen sieben Paaren erreichten immerhin drei das Semifinale. In diesem hatten die DTV-Paare die knappe Mehrheit – sieben von 13 Paaren; von den weiteren zehn Ländern waren noch vier dabei. Ganz knapp um ein Kreuz verpassten Jaroslav Obona/Dominika Roskova die Endrunde. Aus den Kreuzen lässt sich nicht erkennen, ob die Wertungsrichter die zwei Lifts hintereinander registriert hatten, die das Paar in einem Tanz aufführte.

Das Finale bestritten ein deutsches Trio sowie je ein Paar aus Tschechien, Polen und Russland. Der Tscheche Tomas Gal war im Vorjahr noch mit einer anderen Partnerin in Berlin dabei, kam damals aber nur bis ins Semifinale. Die Polen Grzegorz Zmokly/



Nicht so begeistert über Platz drei:
Marek Bures/Anastasia Khadjeh-Nouri.

Magdalena Abramowicz und die Russen Artashes Oganian/Anastasia Shkarpetko waren zum ersten Mal in Berlin, aber für die Russen war es das zweite Turnier: Sie hatten bereits das Standardturnier (Platz 13) getanzt.

Mit den Treppchenplätzen hatten die Gäste nichts zu tun. Der klare Sieg ging an Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska, die damit ihren zweiten Satz Blaues Band und Erinnerungsgläser mit nach Pforzheim nehmen konnten. Die Deutschen Meister gaben nur eine Eins in jedem Tanz an ihre Verfolger Artur Balandin/Anna Salita ab, die ebenso eindeutig den zweiten Platz belegten. Mit Marek Bures/Anastasia Khadjeh-Nouri auf Platz drei blieb die DTV-interne Reihenfolge erhalten.

Nach dem Siegertanz räumten die internationalen Gäste weitgehend das Feld – am Ostermontag lief ein reiner DTV-Turnierbetrieb mit vereinzelter internationaler Beteiligung, aber ohne WDSF-Reglement. Die Organisatoren und ihre zahllosen Helferinnen und Helfer konnten sich allmählich entspannen und zurücklehnen im Wissen, dass sie mit vereinten Kräften wieder einmal eine traditionsreiche Großveranstaltung gestemmt hatten. Das 44. Blaue Band ist abgehakt, das 45. wird schon vorbereitet.

Ulrike Sander-Reis

HAUPTGRUPPE LATEIN

1. Marius-Andrei Balan/
Khrystyna Moshenska,
Schwarz-Weiß Club
Pforzheim (5)
2. Artur Balandin/
Anna Salita,
TTC Rot-Weiß Silber
Bochum (10)
3. Marek Bures/
Anastasia Khadjeh-Nouri,
TSC Astoria Stuttgart (15)
4. Tomas Gal/
Sabina Karaskova,
Tschechische Republik (20)
5. Grzegorz Zmokly/
Magdalena Abramowicz,
Polen (27)
6. Artashes Oganian/
Anastasia Shkarpetko,
Russland (28)